

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mittw. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 98.

Sonntag, den 21. August

1909.

Der für die Waldungen sehr schädliche

### Nonnenfalter

ist in den letzten Tagen in unserer Stadt und deren näheren Umgebung vielfach beobachtet worden. Der Flug größerer Schwärme steht zu erwarten. Die Nonnenfalter suchen meist ältere Bäume auf und setzen sich an den Baumstämmen in 2-4 m Höhe fest. Auch Laubhölzer bleiben von dem Schädling nicht verschont.

Zur Sicherung einer wirksamen Bekämpfung des Nonnenfalters richten wir an alle Grundstücksbesitzer die Aufforderung und an alle anderen Bewohner der Stadt das Ersuchen, sich die Ermittlung und Abtötung der Nonnenfalter angelegen sein zu lassen. In unserer Polizeiwache sind einige Nonnenfalter ausgestellt, die jederzeit besichtigt werden können.

Stadtrat Eibenstock, am 18. August 1909.  
Hesse.

### Sonntag, den 21. August 1909,

vormittags 11 Uhr

sollen in der Restauration „Centralhalle“ hier 10 Pfund Rohseide an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 18. August 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser, der am Donnerstag die Truppenschau auf dem Großen Sande bei Mainz abhielt, nimmt heute Freitag an der Einweihung des Offizier-Gesellschaftsbaus in Falkenstein im Taunus teil. Am 27. August besucht der Kaiser das Damenstift Fischbach bei Hamebn behufs Ueberreichung eines Abkissensstabes an die Äbtissin Frau v. Butlar. Am 28. August beabsichtigt der Kaiser, den Grafen von Zeppelin bei seiner Landung in Berlin zu begrüßen, am 29. August ist die feierliche Wiedereröffnung der abgebrannten Berliner Garnisonkirche. Es folgen dann am 1. September die Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde und die Einweihung des Offizierversammlungsbaus der Landwehrinspektion Berlin und bis zum 5. September die Flottenmanöver, die Prinz Heinrich zum letzten Male leitet. Am 7. September findet die Parade des 14. Armeekorps bei Jorckheim statt; vom 8.—10. September befindet sich der Kaiser bei den österreichischen Manövern bei Groß-Wejersitz in Böhmen, am 11. September ist die Parade des 13. Armeekorps bei Mannstätt. Die Kaisermanöver spielen sich in der Zeit vom 13. bis 17. September ab. Am folgenden Tage will der Kaiser bei der Neueröffnung der Schachgalerie im neuen preussischen Gefandtschaftsgebäude in München anwesend sein. Schließlich wohnt der Kaiser bekanntlich am 20. und 21. September den Manövern der beiden sächsischen Armeekorps bei und besichtigt sowohl die von Eisenbahntruppen bis dahin fertiggestellte Feldbahn Boritz-Wilsdruff, wie auch die 280 Meter lange Feldbrücke in der Schlucht bei Weißen. Auf der Albrechtsburg bei Meißen gibt der König von Sachsen am 21. September ein Festmahl. Weber den kaiserlichen Besuch der „Ma“ in Frankfurt a. M. ist noch nichts Endgültiges beschlossene, doch erwartet man ihn zwischen dem 21. und 26. August.

— Das Jahr der Monarchenbegegnungen. Das Jahr 1909 zeichnet sich durch seine häufigen Monarchenbegegnungen aus. Trozdem kaum mehr als die Hälfte des Jahres verstrichen ist, haben bereits mehr derartige Begegnungen stattgefunden, als seit vielen Jahren zu verzeichnen waren, und einige weitere Monarchenbesuche werden in der nächsten Zeit stattfinden. Die diesjährigen Monarchenbegegnungen sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

9. Februar: König Eduard besucht den Deutschen Kaiser in Berlin.
6. März: Begegnung des Königs Eduard mit dem Präsidenten Fallières in Paris.
31. März: Begegnung zwischen König Eduard und König Alfonso in Biarritz.
17. April: Der Deutsche Kaiser trifft mit dem König von Griechenland in Korfu zusammen.
29. April: Begegnung zwischen König Eduard und dem König von Italien.
15. Mai: Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich.
15. Juni: Der Deutsche Kaiser und der Zar treffen in den finnischen Schären zusammen.
20. Juni: Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem König von Schweden in Stockholm.
31. Juli: Besuch des Zaren in Speyerburg; Begegnung mit dem Präsidenten Fallières.
2. August: Besuch des Zaren in Gadow.
7. August: Zusammenkunft des Zaren mit dem Deutschen Kaiser in Kiel.

Von anderen Ereignissen ähnlichen Charakters sind zu erwähnen die große Reise des japanischen Kronprinzen, die ihn nach St. Petersburg, Berlin, Paris, London und Madrid führte; die ausgedehnte Reise des Zaren, in deren Verlaufe er

Finnland und Dänemark besuchte, sowie die Begegnung zwischen dem König von Italien und dem früheren Präsidenten Roosevelt im April. Bismarck ist ferner, daß der Zar und der Sultan in Sebastopol zusammenkommen werden. Ferner ist ein Besuch des Zaren beim König von Italien am 15. September in Aussicht genommen.

— Veteranen-Ehrensold. Vom Reichstage wurde bekanntlich kurz vor Schluß der Session ein Gesetzentwurf angenommen, der den Kriegsteilnehmern einen Veteranen-Ehrensold zubilligt. Es sind nun mehrfach entsprechende Anträge bei den Behörden eingegangen, die aber bisher nicht bewilligt werden konnten. Der Grund ist darin zu suchen, daß das Gesetz vom Bundesrat bisher noch nicht erledigt wurde und daher noch nicht in Kraft getreten ist. Es ist aber laut „Nat. Ztg.“ zu erwarten, daß dies im Herbst sobald als möglich geschehen wird. Unterstützungsbedürftigen Kriegsteilnehmern mit einem jährlichen Einkommen unter 600 Mark und im Alter von über 60 Jahren steht eine jährliche Beihilfe von 120 M. zu.

— Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag. Nach dem „Tag“ werden die Verhandlungen wegen Abschlußes eines neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages zunächst in Washington geführt werden. Sie werden sofort nach der Rückkehr des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff von seiner gegenwärtigen Urlaubsreise eröffnet werden. Man ist sich an unseren maßgebenden Stellen der großen Schwierigkeiten bewußt, die einem solchen für uns einträglichen günstigen Abkommen entgegenstehen. Man ist aber auch entschlossen, alles anzubieten, um zu diesem Ziele zu gelangen. Denn für Deutschlands Industrie und Handel ist trotz aller Hemmungen und Schranken des neuen amerikanischen Zolltarifs der dortige Markt noch immer von außerordentlicher Bedeutung.

— Fabrik und Handwerk. Die vielen Verjuche, eine begriffliche Unterscheidung von Handwerk und Fabrik herbeizuführen, haben kein befriedigendes Resultat geliefert. Dem Handwerk liegt aber daran, auch dann noch als Handwerk zu gelten, wenn der Betrieb sich über die kleinon handwerksmäßigen Grenzen ausgedehnt hat. Die Handwerker sind Mitglieder der Handwerkskammern und wollen als solche nicht Beiträge an die Handelskammern entrichten. Den langwierigen Streit zu schlichten, soll jetzt ein neuer Versuch unternommen werden. Im Reichsamt des Innern sollen im Herbst Beratungen über die Abgrenzung von Handwerk und Fabrik unter Teilnahme von Vertretern der Industrie und des Handwerks abgehalten werden, um die von letzterem erhobenen Beschwerden noch einmal zu prüfen und, wenn möglich, zu beseitigen. Da es unmöglich erscheint, durch klare begriffliche Bestimmungen die Unterscheidung von Fabrik und Handwerk festzulegen, so soll laut „Tägl. Rundsch.“ eine gemeinschaftliche Instanz geschaffen werden, der die Entscheidung aller derartigen Streitfragen überwiesen werden soll. Für die größeren Bundesstaaten mit Verwaltungsgerichtsbarkeit erscheint das Oberverwaltungsgericht als die geeignete Instanz; in den kleineren Bundesstaaten, die eine Verwaltungsgerichtsbarkeit nicht haben, muß eine besondere Instanz geschaffen werden. Eine Zentralinstanz für das ganze Reich kommt wegen der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten nicht in Frage. Offen wir, daß der gewählte Weg zum Ziele führt.

### 10. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 20. August 1909, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 19. August 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Diersch.

### Tagesordnung:

- 1) Verhandlung über die Anliegerleistungen des Postgrundstückes aus Anlaß der Fußwegherstellung im Schulgäßchen.
- 2) Einrichtung von Straßenlaternen mit Fernzündung
- 3) Beschlußfassung über die Dachüberdeckung zwischen vordere Rehmerstraße und Lohgasse.
- 4) Kenntnisnahme von der Bewilligung von Staatsbeihilfen
  - a) für die Rochschule,
  - b) für die Vorbilderschule.
- 5) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit.

Hierauf geheime Sitzung.

— Die Reichstagserversammlung im Koburger Wahlkreis ist auf den 11. Oktober angesetzt.

— Den übertriebenen Preissteigerungen auf Grund der neuen Brausteuer tritt die „Köln. Ztg.“ in einem scharfen Artikel entgegen, in dem es u. a. heißt: Die neue Biersteuer beträgt im Reiche 100 Millionen Mark, und zwar für die Norddeutsche Brausteuer-Gemeinschaft 76 Millionen, für die vier süddeutschen Bierreservat-Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen 24 Millionen Mark. Das norddeutsche Brausteuergebiet erzeugte im Jahre 1907 rund 46,3 Mill. Hektoltr. Bier. Auf das Hektoltr. entfallen also rund 1,70 Mark Steuern. Da die vier süddeutschen Staaten rund 27 Millionen Hektoliter brauen, beträgt der Aufschlag dort für das Hektoliter 90 Pfg. Zu den 100 Millionen neuer Brausteuern kommen nun noch die 30 Millionen aus dem Jahre 1906, die jetzt mit abgewälzt werden sollen. Dadurch entfallen auf das Hektoliter Bier weitere 50 Pfennige, so daß der Gesamtsteuervertrag sich in Norddeutschland auf 2,20, in Süddeutschland auf 1,40 Mark für das Hektoliter beläuft. Die erhöhten Herstellungskosten, die von den Brauereien auf 3 Mark für das Hektoliter berechnet werden, sind durch neue Verfahren und intensivere Wirtschaft bereits ausgeglichen. Das ist auch die Ansicht der Wirte, die sich weigerten, den Brauereien 5 Mark für das Hektoliter Bier mehr zu zahlen. Mit einem Aufschlag von 3,50 Mark ist sicher jeder Ausfall gedeckt. Setzt man im Durchschnitt eine Erhöhung des Hektoliterpreises mit 3 Mark an, so sind alle billigen Forderungen erfüllt. Dem Wirt wird man einen gleichen Preisaufschlag zugestehen dürfen, so daß das Hektoliter Bier sich im Ganzen um 6 Mark, das Liter also um 6 Pfennige verteuern würde. Damit steht aber der in den meisten Orten geplante Preisaufschlag von 5 Pfg. für das Glas Bier in keinem Verhältnis. In einzelnen Wirtschaften werden Aufschläge von 25 Pfennigen für das Liter Bier gefordert. Das ist eine ganz unvernünftige Mehrbelastung des Bieres über Gesetz und Recht hinaus. Wer 5 Pfg. mehr zu nehmen berechtigt ist, statt besser aber 12 1/2, 15 oder gar 25 Pfg. mehr fordert, der unternimmt einen Beutezug auf die Taschen des Publikums und muß es sich gefallen lassen, wenn ihm mit einem Boykott geantwortet wird.

— Oesterreich-Ungarn Kaiser Franz Josef hat an seinem 79. Geburtstag dem österreichischen Minister des Äußeren Freiherrn v. Lehrenthal für die Verdienste um die Annexion Bosniens und der Herzegowina den erblichen Grafentitel verliehen.

— Der Zar wird nach seiner Zusammenkunft mit dem König von Italien dem Kaiser Franz Josef oder dem Thronfolger in Pola einen Besuch abstatten.

— Wieder einmal haben sich die Tschechen von ihrer schönsten Seite gezeigt. Die Gemeinde Groß-Meseritzsch, wo der Kaiser während der österreichischen Manöver Quartier nehmen wird, hat sich nunmehr entschlossen, den Kaiser überhaupt nicht offiziell zu begrüßen, nachdem die Mehrzahl der Dorfbewohner nur von einer tschechischen Ansprache wissen wollte, für die aber die deutschen maßgebenden Stellen beifens dankten. Kaiser Wilhelm wird ja die schmerzliche Enttäuschung, das Gestammel des Bürgermeisters von Groß-Meseritzsch in Wägen vernichten zu müssen,